

Pressearbeit

1. Absolute Chefsache

Grundsätzlich ist die/der Schulleiter/in für die Krisenkommunikation verantwortlich. Sie/Er ist es, die/der die Schule nach außen zu vertreten hat.

2. Wer ist wofür verantwortlich?

Es muss klar sein, wer als erster Kontakt für Medien, Kolleg/innen, Schüler/innen, Erziehungsberechtigte, übergeordnete Dienststellen, Behörden und sonstige Teilöffentlichkeiten zur Verfügung steht.

3. Ungeplant und sofort – schnell – umfassend – ehrlich!

Krisen kommen ungeplant und erfordern sofortige Reaktionen! Schnelle, umfassende und ehrliche Informationen sind gefordert, um klare Fakten zu transportieren und Gerüchtebildung zu vermeiden.

4. Kommunikation beginnt innen – Gerüchte ade!

Sobald ein Ereignis nicht mehr „lokal eingrenzbar“ ist, muss der Informationsfluss als Erstes intern funktionieren. Klares und schnelles Informieren des Kollegiums unterbindet Gerüchtebildung und ist ein zentraler Bestandteil der Krisenkommunikation!

5. Zwei notwendige Voraussetzungen

Vertraulichkeit ist für alle oberstes Gebot (auch gesetzlich vorgeschrieben) und von allen zu erwarten/einzufordern!

Einheitlichkeit ist sehr wichtig. Es soll nur einen Informationsweg nach außen geben.

6. Achtung Gerüchteküche – Selbstdarstellungsdrang oder Dummheit?

Personen, die Gerüchte bewusst oder unbewusst in die Welt setzen und nähren, sind oft näher an der Wahrheit als vermutet. In Zeiten der mobilen Kommunikation ist es nahezu selbstverständlich, dass sich Bilder, Videos und Texte innerhalb kürzester Zeit nach einem Ereignis online wieder finden.



7. Bitte kein „kein Kommentar“!

Ein „Kein Kommentar / no comment“ wird grundsätzlich negativ aufgenommen und kommt – medial gesehen – einem Schuldeingeständnis gleich.

8. Offensiv und mit offenen Karten

Informieren Sie aktiv ohne Druck und offensiv. Kommunizieren Sie durchaus auch schlechte Nachrichten. Zeigen Sie Handlungsfähigkeit und Kompetenz, aber spekulieren Sie nicht. Schaffen Sie Vertrauen, indem Sie zeigen, dass Sie Informationen haben und auch bereit sind, diese weiter zu geben.

9. Nicht erst am Ende „klar-kompetent-konstruktiv-kurz“

Informieren Sie nicht erst am Ende als Bilanz darüber, was geschehen ist und wie hervorragend die Krise bewältigt wurde!

10. Wenn alle Stricke reißen

Sollten Sie einer Krisensituation nicht mehr gewachsen sein, ist es ratsam, externe Berater/innen hinzuzuziehen. Auch der Landesschulrat/Stadtschulrat verfügt in der Regel über entsprechend kompetente Expert/inn/en.

Und danach... - aus der Krise lernen!

Nach der akuten Krise ist es wichtig, auch die Reaktionen der Öffentlichkeit aufzuarbeiten und für die Zukunft mögliche Fehlerquellen auszuschalten.